

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spierungsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 73.

10. September 1864

Kirchliche Anzeigen. Am 16. Sonntage nach Trinitatis. Den 11. September 1864.

Sct. Nikolai - Pfarrkirche.

Vormittag: Herr Kaplan Hohendorf.
Evang. luth. Haupt - Kirche zu Sct. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Lic. Nesselmann.

Nachmittag: Herr Superintendent Krüger.

Heil. Geist - Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Dienstag d. 13. Sept. Herr Pred. Lic. Nesselmann.

Donnerstag den 15. Septbr.: Herr Prediger Dr. Lenz.

Sonntag den 11. September, Nachmittags 5 Uhr:

Jahresfest der Bibelgesellschaft

in der Heiligen Geist - Kirche.

Predigt. Herr Prediger Dr. Wolsborn.

Neufl. evang. Pfarr - Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Hode.

Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

Sct. Annen - Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Wolsborn.

Heil. Leichnams - Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Consbruch.

Nachmittag: Herr Prediger Consbruch.

Reformierte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmis.

Montag den 12. Septbr.: Annahme der Confirmanden.

Evangelisch - lutherische Gemeinde.

Mühlstraße No. 6.

Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr.

Freitag Abends 7½ Uhr.

Der Handwerkertag

für die Provinz Preußen.

(Fortsetzung.)

II. Sitzungstag. 6. September.

Vormittags.

Das Protokoll über die gestrigen Verhandlungen wird vorgelesen und genehmigt und darauf dem Schriftführer Albrecht - Danzig durch Erheben von den Sigen der Dank der Versammlung für die Absaffung derselben votirt. — Hierauf beginnt die Tagesordnung.

Es wird mit der Berathung der „Frankfurter Grundzüge“, vom §. 19. „Vom Gesellenstande“, bis zum Ende fortgesahren, und werden dabei folgende Abänderungs - Anträge angenommen:

Zu §. 19. die Einschaltung: „Vor vollendetem 24. Lebensjahre und dreijähriger Gesellenzeit kann das Meisterrecht nicht erworben werden.“ (Arnold - Elbing.) Zu §. 21. und 22. der Zusatz: „Die Meister - Prüfung kann nur an dem Orte stattfinden, wo der zu Prüfende sich niederlassen will.“ (Neuhaus - Berlin.) Zu §. 25.: „Zum Gesellen der Handwerker - Innung ist Derselbe berechtigt, der nach beendigter Lehrzeit von mindestens 3 Jahren vor der Prüfungs - Commission, unter Zugabe des Innungs - Vorstandes, seine Gesellen - Prüfung bestanden und darüber ein Urteil (Lehrbrief) erhalten hat.“ (Arnold - Elbing.) Zu §. 32.: „Die Gesellen sollen unter keinen Umständen Arbeiten für eigene Rechnung übernehmen.“ (Goldbeck - Danzig.) Zu §. 33.: „Jede Innung ist verpflichtet, den Gesellen ihres Geberwerks die Wanderschaft zu empfehlen und sie dabei möglichst zu unterstützen.“ (Goldbeck - Danzig.) — Der folgende Artikel: „Von den Lehrlingen“ wird unverändert angenommen.

Die Versammlung geht nun zum letzten Satze des 4. Punktes der Tagesordnung über, welcher „von der Anfertigung von Handwerkerwaren in den Zuchthäusern“ handelt. Herr Schuhmachermeister Gebauer - Marienburg betritt als Referent die Tribüne, und spricht zur Einleitung ein Gedicht, in welchem die durch Handhabung dieser Einrichtung immer größer werdende Noth im Handwerksstande mit einem, Dämme durchbrechenden, Wiesen und Thäler überflutenden Strom verglichen und schließlich die Hoffnung auf Abhülfe dieses Uebelstandes durch die Regierung Sr. Maj. des Königs ausgesprochen wird. Referent gibt hierauf genaue statistische Mittheilungen über Arbeits - Leistungen und Löhne, wie sie in den Zuchthäusern stattfinden, und fordert endlich die Versammlung auf, mittelst Petition an das hohe Staatsministerium um Abhülfe des angelegten Uebelstandes zu bitten. Herr Goldbeck meint, in diesem Augenblicke sei in dieser Angelegenheit noch nichts zu thun; es müßte erst aus

den Provinzen genügendes Material (Berichte, Notizen etc.) an den Landes - Vorort geschickt werden, damit dieser die Sache in die Hand nehmen, ausarbeiten und an die geeignete Stelle befördern könne. Der Herr Präsident verspricht auch, das Nöthige ungefähr veranlassen zu wollen, sobald er das betreffende Material in Händen haben werde.

In der

Nachmittags - Sitzung wird der 5. und letzte Punkt der Tagesordnung: „wiederkehrende Ausstellung von Handwerkerarbeiten“ behandelt, und es geht aus der Debatte der Arnold'sche Antrag hervor,

„den resp. Ortsverbrüderungen zu empfehlen, mit allen Kräften dahin zu wirken, daß wiederkehrend Ausstellungen von Handwerkerwaren an den Orten, wo solche Nutzen versprechen, in's Leben treten“,

der auch von der Versammlung acceptirt wird.

Hiermit ist die Tagesordnung erschöpft. Es folgen noch einige geschäftliche Angelegenheiten. Auf die Einladung der Königsberger Bundesbrüder wird beschlossen, den nächsten „Provinzial - Handwerkertag“ künftiges Jahr in Königsberg abzuhalten. Das Protokoll über die heutigen Sitzungen wird vorgelesen und angenommen. —

Hierauf ergreift der Präsident, Herr Goldschmiedemeister Neuhaus - Berlin, das Wort, resümiert die Ergebnisse der Verhandlungen, und wendet sich dann in herzlicher Ansprache an die Bundesbrüder, indem er darauf hinweist, was der Bund durch richtiges Verständniß der sich gestellten Aufgabe, vor Allem durch den Geist brüderlicher Eintracht bereits erreicht, was aber noch Wichtiges zu erreichen bleibe und hoffentlich auch werde erreicht werden, wenn dieser rechte Geist, der Geist brüderlicher Einigkeit, stets die Bundesbrüder und die Ortsverbrüderungen mit einander fest und treu verbinde. Unter der väterlichen Herrschaft unseres theuren Königs, der sein Regiment nicht allein mit unerschütterlicher Gerechtigkeit, sondern auch mit wahrer Liebe für sein Volk führe, seien diese Hoffnungen des Handwerkerstandes wohlbegündet. Der Redner schloß seine Ansprache und damit zugleich die Sitzungen des I. Provinzial - Handwerkertages der Provinz Preußen mit einem, dem Vater des Vaterlandes dargebrachten, begeisterten: Hoch Se. Majestät der König!, in welches die Versammlten aus aufrichtigem Herzen laut und freudig einstimmten.

— Die Verhandlungen — obwohl vielfach mit Wärme und Eifer debattirt wurde — trugen, unter der umsichtigen, vortrefflichen Leitung des Herrn Goldschmiedemeisters Neuhaus - Berlin, durchgehends den Charakter parlamentarischer Ordnung und parlamentarischen Tafkes, und legten, sowohl in den einzelnen durchdachten, ja mehrfach von oratorischer Begabung zeugenden Vorträgen, wie in ihrer Gesamtheit, von der vorgesetzten Bildung unseres Handwerkerstandes ein überaus erfreuliches Zeugniß ab.

Ein zahlreiches Auditorium wohnte in dem für die Zuhörer bestimmten größeren Theil des Saales den Verhandlungen bei.

(Schluß folgt.)

Die Kosten der Kriegsführung.

Die Zeitungen beschäftigen sich in letzter Zeit vielfach mit der Frage, woher die Regierung die Mittel zu den neuesten ruhmvollen und erfolgreichen Kriegsführungen genommen habe.

Als das Abgeordnetenhaus zu dem Felszuge, welcher um der Ehre und der Interessen Preußens und Deutschlands willen unternommen wurde, die nöthigen Mittel versagte, erklärte bekanntlich der Ministerpräsident v. Bismarck: Die Regierung werde sich danach genötigt sehen, die Mittel zu dem unvermeidlichen Kriege zu nehmen, wo sie dieselben finde.

Während des Krieges wurde nun von den Blättern der Fortschrittspartei von Woche zu Woche versichert: die Mittel, über welche die Regierung verfügen könne, seien erschöpft und dieselbe müsse nun zu einer Anleihe schreiten. Die Gegner der Regierung schienen es kaum erwarten zu können, daß diese Nothwendigkeit

einrete, weil man daran die Hoffnung knüpfte, daß das Ministerium dann genöthigt sein würde, die Mitwirkung des Landtages von Neuem in Anspruch zu nehmen.

Indessen ist der Krieg glücklich und glorreich zu Ende geführt, ohne daß fürerst zu einer Anleihe geschritten worden; vielmehr ist es möglich gewesen, die Kosten des Feldzuges einstweilen aus vorhandenen Beständen zu decken. Kaum ist diese erfreuliche Gewiheit hervorgetreten, so scheinen die Gegner der Regierung nur darauf bedacht, das öffentliche Urtheil theils durch übertriebene Darstellungen und falsche Vorstellungen von Neuem zu verwirren, theils aus dem günstigen Stande unserer Finanzen, welcher jedem Patrioten zur Befriedigung gereichen müßte, neue Vorwüste und Verdächtigungen gegen die Regierung herzuuleiten. Zunächst brachten die Zeitungen die thörichte Mittheilung: der Finanzminister habe irgendwo geäußert, daß die Kriegskosten im Betrage von 20 Millionen vollständig aus den Überschüssen dieses Jahres gedeckt worden seien. Darauf wurde alsdann der Vorwurf geknüpft, daß doch die Veranschlagung der Einnahmen sehr fehlerhaft und leichtfertig gewesen sein müsse, wenn es möglich sei, solche Überschüsse zu gewinnen. Das könnte nun freilich wohl mit einem Recht gesagt werden, wenn jene Angabe richtig wäre; die Sinnlosigkeit derselben leuchtet aber jedem halbwegs Einsichtigen von selber ein. Bei unserer vorsichtigen Finanzwirtschaft ist es allerdings seit Jahren möglich gewesen, meistens am Schlusse des Jahres einige Millionen zu erübrigen und dieselben entweder zu außerordentlichen Ausgaben zu verwenden oder in den Staatschäz zu legen. Auch die letzten Jahre 1862 und 1863 haben trotz der „traurigen, budgetlosen Zeit“, von welcher die Fortschrittsleute sprechen, Dank der sorgsamen, gewissenhaften Verwaltung, recht beträchtliche Überschüsse geliefert, das Jahr 1862 fünf Millionen, 1863 etwa eben so viel. Die Überschüsse und Bestände haben es nun der Regierung sehr erleichtert, den großen Kostenaufwand für die jetzige Kriegsführung vorläufig ohne eine Anleihe zu bestreiten; daß dies jedoch bloß aus den Überschüssen und Beständen der letzten Jahre geschehen sein sollte, ist wohl sehr zu bezweifeln, vielmehr haben gewiß theilweise auch die bereits in den Staatschäz niedergelegten Ersparnisse auszuhelfen müssen, zumal da außer den eigentlichen Kriegskosten auch eine bedeutende Vermehrung unserer Marine ausgeführt worden ist. Die genaueren Mittheilungen über die Höhe jener Kosten und über die zur Deckung derselben verwandten Fonds werden ja sicherlich dem Landtage bei seinem künftigen Zusammentritt vorgelegt werden.

Vorläufig steht fest, daß die umsichtige preußische Finanzverwaltung im Stande gewesen ist, die bedeutenden Kosten der Kriegsführung einstweilen aus vorhandenen Mitteln zu bestreiten. Es ist leicht erklärlich, daß die Freunde des Abgeordnetenhauses, welches die Regierung in die Lage versetzt hat, „die Mittel zur Kriegsführung zu nehmen, wo sie dieselben fand“, über jenen Erfolg und Ausgang in ihrem Partei - Interesse nicht gerade sehr erfreut sind.

Das Königliche Regiment in Preußen hat auch diese neue Probe, auf welche das Abgeordnetenhaus dasselbe zu stellen versucht hat, erfolgreich bestanden; das Königthum hat auch in dieser Krisis tatsächlich bewahrt, daß in ihm der Schwerpunkt der Macht und die Quelle des Gediehens für Preußen ruht. Eben so wie der innere Wohlstand des Landes sich trotz des sogenannten „budgetlosen“ Zustandes unter der treuen und sorgsamen Pflege eines acht landesväterlichen Regiments nach allen Seiten in erfreulichem Fortschritt befindet, so hat die Regierung unseres Königs nunmehr einen glorreichen Krieg ohne die Mitwirkung des widerstreitenden Abgeordnetenhauses, aber unter jubelnder Zustimmung des ganzen Volkes, zum schönen Ziele geführt, und eine Stärkung der Macht für Preußen und Deutschland errungen, wie sie seit einem halben Jahrhundert nicht gewonnen worden.

Es ist nicht zu verkennen, daß die Sache des Königthums in diesen Erfolgen eine bedeutende Stärkung gefunden hat; darum eben ist es nicht zu verwundern, wenn die sogenannte Fortschrittspartei, deren Bestreben auf die Schwächung des Königlichen Regiments gerichtet ist, mißmutig und scheel auf jene Erfolge blickt.

(Pr. - Corr.)

Preußen.

Berlin. In Betreff des vielfach verbreiteten Gerüsts von einer Zusammenkunft unseres Königs mit dem Kaiser Napoleon bemerkt die „Pr. - C.“: Alle diese Angaben finden keine Bestätigung, indem für jetzt eine solche Begegnung nicht beabsichtigt ist.

— (P. - C.) Die Verhandlungen mit Ostreich über die Handelsverbindung werden vermutlich in nächster Woche ihren Anfang nehmen. Die Bereitwilligkeit Preußens, den Wünschen Ostreichs dabei in so weit möglich entgegenzutreten, wird von den Gegnern der Regierung dazu benutzt, die Besorgniß zu erregen, daß die

bisher mit so großer Energie und so günstigem Erfolge von Preußen verfolgte Handelspolitik eine Aenderung erfahren solle. Dies ist jedoch, wie auf das Bestimmte verichtet werden kann, nicht der Fall: die Grundlage und der Ausgangspunkt aller Verhandlungen mit Ostreich soll und kann lediglich diejenige handelspolitische Stellung sein, welche Preußen durch den französischen Handelsvertrag und durch den auf Grund desselben neu aufgerichteten Zollverein gewonnen hat. Es ist geradezu unmöglich, daß diese mit unsäglicher Mühe und nur durch eiserne Feste erreichte Stellung irgendwie wieder aufgegeben werde. Es handelt sich nur darum, diejenigen Mittel und Wege zu finden, durch welche ein möglichst enger und fruchtbringender Anschluß Ostreichs an den auf jener Grundlage beruhenden Zollverein herbeigeführt werden kann.

Die heimkehrenden Reserven finden aller Orten sowohl auf dem Zuge durch Holstein, als in der Heimat den ehrenvollsten und herzlichsten Empfang. In Kiel wurde den Reserven vom 15. Regiment bei ihrem Abfahrt von dortigen Damen eine geschickte preußische Fahne geschenkt, in deren weißem Felde die Namen Missunde, Düppel, Alsen angebracht waren. — Aus Altona schreibt man unter dem 30. v. Mts.: „Gestern Abends trafen die Kriegsreserven des 35. Regiments, etwa 800 Mann, von Flensburg hier ein. Der Empfang war ein außerordentlicher. An den Empfangsstellen leuchteten Lampions; Transparente, z. B. „Heil dem tapferen Sieger“, hatte man ebenfalls angebracht. Nach eingemauerter Verpflegung setzten sich die Reserven unter Begleitung von Tausenden durch die reichsflagge Königstraße in Bewegung und sie wurden überall mit der höchsten Begeisterung empfangen. Am österreichischen Militär-Spital ließen die wackeren Fußläufer die verbündeten Ostreicher hoch leben. Zur Einholung der Reserven hatte sich, wie bei den früheren Durchzügen, das hiesige Comit's eingefunden; es bekämpfte die Mannschaft und bewirthete sie auf das Reichlichste. Heute und morgen treffen noch weitere Transporte ein, welche in gleicher Weise festlich empfangen werden sollen.“ — In Preußen bewährt sich bei dem Empfang der Reserven der patriotische Sinn der Einwohner und ihre Liebe zu dem vaterländischen Heer. Die städtischen Behörden und Deputationen der Bürgerschaft holen die heimkehrenden Krieger feierlich ein, die Straßen sind fast überall mit Fahnen und Laubgewinden geschmückt, Kränze und Blumen aus Frauenhänden stürmen auf die willkommenen Gäste, begeisterte Ansprachen und jubelnde Hoch's auf den König, das Heer, das Vaterland geben der allgemeinen Freudenstimmung Ausdruck, und frohe Feierlichkeiten beschließen solche Tage, an denen recht klar hervortritt, daß der alte Preußengeist nicht erloschen ist, und daß es den Thaten unserer wackeren Arme vorbehalten war, preußische Herzen wieder gesund zu machen. (Vgl. Danzig!)

Berlin, 8. September. Se. Majestät der König wird dem Vernehmen nach gegen Ende September nach Beendigung der Herbstmanöver auf kurze Zeit nach Baden-Baden zurückkehren und dort den Geburtstag Ihrer Maj. der Königin Augusta (30. Septbr.) feiern. Anfangs Oktober werden der König und sämtliche Mitglieder des Staatsministeriums hier wieder versammelt sein.

General v. Roon besichtigte am 5. die Bassins und die Docks von Cherbourg. Der Kaiser hat den ausdrücklichen Befehl gegeben, dem preußischen Kriegsminister auch die Spezialkarten des Hafens vorzulegen.

Der Erzbischof von Köln, Cardinal von Geissel ist am 8. d. gestorben.

Die Börse am 8. war flau gestimmt und setzte die meisten Course bedeutend herab; später erholt sie sich etwas. Staatschuldscheine 89½; Preuß. Rentenbriefe 97. — Die Bank hat den Disconto für Wechsel und Lombard auf 6 Prozent erhöht.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

In Beifall der sehr langsam vorwärts schreitenden Friedensverhandlungen in Wien bemerkte die „Pr. G.“, es sei von vorneherein die Absicht der deutschen Mächte gewesen, in Betreff der Finanz-Fragen alle zulässige Schonung gegen Dänemark obzuhalten zu lassen; um so mehr sei es zu erwarten, daß dieselben nunmehr ihre vereinte Entscheidtheit daran setzen werden, das Friedenswerk und damit die definitive Abtretung der drei Herzogthümer zum schleunigen Abschluß zu bringen. Eine neuere Tages-Dep. aus Wien bringt denn auch bereits die Versicherung, daß das Friedenswerk nunmehr rasch seiner Beendigung entgegenstreiten werde. — Nachdem die Augustenburger Partei mit ihrer gegen Prälaten-Mitterstaat ausgeschriebenen, nicht ritterstaatlichen Gutsbesitzerversammlung in Kiel ein jämmliches Fiasco gemacht, indem von (nach ihrer eigenen Angabe) 155 Gutsbesitzern ihre eifrigste Agitation nur 81 zusammenzubringen vermochte, von denen auch noch 9 gegen sie und für die Mittelschaftsbeschlüsse stimmten, — trommelt dieselbe Partei schon wieder einen sog. Bauerntag zusammen, für den die Herren Doctoren und Advokaten schon im Voraus sich selber zu Vorsitzenden, Schriftführern &c. erwählt haben. Dann sollen „Nationalvereins“-Versammlungen u. d. m. für den Augustenburger abgehalten werden, und so soll's weiter fortgehen. Wäre dieses ganze Treiben nicht so jämmlich und verächtlich, so möchte man wünschen, daß ihm endlich ein Ziel gesetzt werde; aber es geht selbst in Holstein schon an seiner eigenen Nächstwürdigkeit zu Grunde. Die Augustenburger üben den äußersten Terrorismus, aber auch dieser zieht nicht mehr.

Flensburg, 7. September. (T. D.) Die „Pr. G.“ theilt mit: Nachdem hier gestern zu Ehren der Offiziere des preußischen Geschwaders ein solenes Diner stattgefunden hatte, ist das Geschwader heute nach Apenrade abgegangen.

Frankreich. Die Absendung von Truppen nach Algerien hat begonnen. Der Abfall der Stämme, die Ermordung von Franzosen in der Provinz Constantine, wo seit Jahrzehnten dergleichen nicht vorgekommen, so

wie die vielen Waldbrände beweisen, daß die Araber sich einbilden, mit den Franzosen fertig werden zu können. Die Untuhren in Tunis kommen hinzu. Ueberhaupt zeigt sich unter den Mahomedanern von Marokko bis Damaskus eine scharfe Gährung. — Die Kaiserein Genie hat sich nach Schwalbach (Nossau) begeben und wird einen Monat dafelbst zubringen.

Paris, 7. September. (Tel. Dep.) Die „Patrie“ verichtet, Herr v. Bismarck habe der österreichischen wie der bayerischen Regierung angerathen, sich mit Frankreich wegen einer Modifizierung des Handels-Vertrages in Einvernehmen zu setzen. Die „Patrie“ will indessen wissen, daß Frankreich in eine Abänderung des Vertrages nicht willigen werde.

Italien. Gegen die sardinische Usurpation beginnen nun auch die Militair-Beschwörungen. In Neapel ist so eben eine Verschwörung des 11. Inf. Regiments entdeckt, welche den Zweck hatte, die Sarden aus Neapel zu vertreiben.

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Büt.)

Hamburg, 8. Septbr. Weizen und Roggen sind und unverändert. Del Oktober 26., Mai 27.

London, 8. Septbr. Die Bank von England hat den Discont auf 9 Prozent erhöht. Trübes warmes Wetter.

Werftreden &c.

Es bestätigt sich, daß das Duell, in welchem Lassalle gefüllt wurde, einer Liebesaffaire wegen stattfand. Er warb um die Tochter des bayrischen Generalen in Genf, v. Dönniges; diese hatte seit ihrer früheren Bekanntschaft mit Lassalle sich mit einem anderen Liebhaber, einem Studenten J. v. Mackowicz in Berlin, einem walachischen Edelmann, verlobt. Mit diesem duellierte sich Lassalle und wurde erschossen. In einem zu Genf erschienenen Aufsatz heißt es dagegen: „... Er ist als ein Opfer des abscheulichen Vertrags gefallen, als ein Opfer der intimsten Intrige, die man jemals gegen einen Mann von einem so edlen Charakter gesponnen hat“, &c.

New-Yorker Nachrichten melden, daß der Schneider Müller, welcher den vielbesprochenen Mord auf der Londoner Eisenbahn an dem Buchhalter Briggs begangen und dann nach Amerika entflohen war, gefasst und arretiert worden ist. Er hatte Hut und Uhr Briggs', behauptete aber dennoch seine Unschuld.

Die „Volkszeitung“, welche die von conservativer Seite für die Hinterbliebenen der in Schleswig gefallenen Preußischen Krieger unternommene Lotterie natürlich nach Kräften angeworben und in Misckredit zu bringen gesucht hatte und von der „N. A. Z.“ deshalb zurückgewiesen war, macht „der guten Sache zu Liebe“ den Vorschlag: statt dieser Lotterie und der anderen Liebesgaben, die Kriegslosen um etwa eine halbe Million, „im Namen der Menschlichkeit“, höher zu stellen und von Schleswig-Holstein oder von Dänemark zu fordern; denn „Menschenleben gehöre wirtschaftlich mit zu dem Kapital, das der Krieg aufgezehrt.“ — Der „Volksztg.“ hat bei diesem ihrem Vorschlag vielleicht die Anekdote von dem Engländer vorgeschnellt, welcher dem Gauwirth, der ihn darüber zur Rede setzte, daß er seinen Kellner totgeschlagen, erwiderte: „Sezen Sie ihm mit auf die Rechnung.“ — Hat die „Volksztg.“ solchen schmählichen Hohn mit unseren, auf dem Felde der Ehre (die freilich der „Volksztg.“ unbekannt sein mag) gefallenen Kriegern treiben wollen, so wäre das eine Niedertägigkeit, die jedes Maaf übersteigt und jedes Wortes der Erwiderung unwürdig ist. Meint die „Volkszeitung“ aber ihren Vorschlag im Ernst, so zeigt sie damit selbst, was Menschen und Menschenleben in ihren und ihrer Patrone und Genossen Augen gelten, nämlich so und so viel Thaler, Groschen und Pfennige; und von diesem Eingeständnis des „Fortschrittsblattes“ mögen doch insbesondere Diejenigen Alt nehmen, welchen die Herren vom Fortschritt eine so erstaunliche Fürsorge für ihre Bildung und ihr Wohlergehen vorschwindeln. — Das die „Volkszeitung“ und ihr Gehilfer das der Ehre gebrachte Lebensopfer des Kriegers nicht versteht, darf nicht bestreiten, daß sie sich aber erfreut, dieses Opfer in Geld zu verschachern, — damit führt sie selbst für sich und ihr Gehilfer einen so schlagenden Beweis gemeinsten Gestaltung, daß demselben nichts, aber auch gar nichts weiter hinzufügen ist.

Die Erfolge der Politik des Herrn von Bismarck haben bereits die französische Sprache um ein neues Wort bereichert. Die „France“ bemerkt, daß Herr v. Bismarck mit unverwüstlicher Zähigkeit „la prussianisation“ (die Preußischmachung) der Herzogthümer verfolge.

Aus der Provinz.

]] Danzig, 7. September. Gestern Abends 10½ Uhr führte ein von Berlin kommender Zug etwa 900 Mann Reservisten des 3. Garde-Regiments z. B. aus Südtirol hierher, um von hier aus, nach erfolgter Auskleidung, in ihre Heimat entlassen zu werden. Lauter herrliche hältige Gestalten, denen die Strapazien eines kürzlich erst überstandenen Feldzuges nicht anzusehen waren, gehoben durch den kriegerischen Schmuck der blitzenden Bajonette, der prachtvoll die tief dunklen Straßen beleuchtete. Lausende hatten sich auf dem Bahnhof gesammelt, nur die nicht, die wie dort erwartet durften, nur nicht die städtischen Behörden. Der schöne Tag, als endlich der Soldat in's Leben heimkehrt, in die Menschlichkeit, — blieb der Tag einer rein militärischen Feier. Der Herr Commandant und das Offiziercorps waren die Einzigsten, welche „unsre Vertreter“ offiziell begrüßten und empfingen. Der Herr Polizeipräsident v. Glausenwitz war in Civil auf dem Perron, die Polizeibeamten in Mützen, während die Galauniform doch bei dem Empfange der Sänger und

Turner von dem Herrn Präßbenten nicht vergeben war. Auch der Herr Oberbürgermeister v. Winter befand sich in Civil unter den Zuschauern, verlor sich jedoch nach kurzer Zeit. Die Mannschaften hatten 8 Tage Marsch und 3 Tage Eisenbahnsahrt hinter sich, hatten seit früh Morgens keine warme Speise genossen, und wurden in Danzig von — dem Stinkwagen empfangen, der ihren Weg kreuzte und den Zug eine Zeitlang aufhielt. Obgleich die Einquartierung nur eine Nacht dauern sollte, wurden die müden Leute wie alle Soldaten nach den sernen Winkeln der Altstadt geschickt, wo sie Stundenlang in der dunklen Nacht in den Straßen umherirrten und mit Schwefelhölzchen die Hausnummern suchten, denn auch hier waren die Gaslaternen vorsorglich ausgeschaltet. Das Alles sind Thatsachen. — Das Volk jauchzte wie überall so auch hier den „Brüdern in Waffen“ für ihre ruhmvollen Thaten freudig entgegen. Aber diese Brüder trugen „des Königs Rock“, sie hatten gekämpft „für das Vaterland“, für das Deutsche, aber auch für das „Preußische“ Vaterland; sie hatten mit ihren Thaten die Reden „unserer Abgeordneten“ zu Schanden gemacht; — und in Danzig fanden sie diesen Empfang!!! — R. S. Die „Danziger Btg.“ treibt ihre Naivität zwar so weit, den „Preuß. Volksverein“ höhnisch zu fragen, warum er denn nicht für einen festlichen Empfang gesorgt habe? Das unschuldige Blatt weiß wohl gar nicht, daß dieser Verein ein Privatverein ist, und daß von seinen Mitgliedern kein einziges in den Angelegenheiten, um welche es sich hier handelt, etwas mitzusprechen hat.

Marburg, 8. September. Heute Abends verbreitete sich hier die Nachricht, daß der zeitige hiesige Königl. Domänen-Minister Herr Brüsselis vorläufig vom Amt suspendiert sei und ein von der Königl. Regierung hierhergesandter Supernumerar die Geschäfte des Königl. Domänen-Ministeriums heute sofort übernommen habe. Daß Herr v. Brüsselis der „Fortschittspartei“ in sehr vorgeschrittenem Maße angehört, ist bekannt; doch soll die Amtssuspension desselben keineswegs in diesem Umstande, sondern in anderen Ursachen ihre Veranlassung haben.

Elbing. Der bis jetzt im Besitz des Herrn Stöck gewesene Vergnügungsort „Ehrolung“ ist in diesen Tagen für die Summe von 10,500 Thlr. an den Conditor Herrn Ramm aus Königsberg verkauft.

Am letzten Donnerstag gelangte vom Ostpreuß. Ulanen-Regiment No. 8. ein austrangiertes Pferd zum Verkauf, welches nach einer gewissen Richtung hin den Ehrennamen „Veteran“ ebenfalls verdient. Pollux, so heißt nämlich unser Thier, ist jetzt 22 Jahre alt, und hat seit 1848, also seit 18 Jahren, in jenem Regemente unverdrossen die treuesten Dienste geleistet. Im tollen Jahre 1848 half er von Trier aus das so sehr bewegte Frankreich bewachen, zog später mit einer mobilen Kolonne auf das Gebirge „der Hundstück“ genannt und stand dafelbst zur Disposition des seßhaften deutschen Reichsministerii. Beim Ausbruch der 1849er Revolution in Baden kämpfte unser „Pollux“ dafelbst und durchstieß dieses Ländchen von der äußersten Nordböhmen bis zur äußersten Südpfalz. An der daran sich knüpfenden Beseitung der Hohenzollern'schen Fürstenhämmer nahm der Veteran nicht allein Theil, sondern er gehörte auch zu denjenigen Preußischen Cavallerie-Pferden, welche die auf hohem Berge gelegene Hohenzollernburg zu allererst besuchten. In diesen Fürstenhämtern und gleichzeitig an den Ufern der Donau wollte er indessen nicht lange, denn 1850 fanden wie ihn schon wieder in Hessen, um die große Volkschlacht von Bronzest sich wenigstens anzusehen. — Bis dahin gehörte Pollux zu den Rheinischen Preußen, 1852 aber wurde er mit dem 8. Ulanen-Regiment, welches in den Jahren 1849 bis 1852 die sämtlichen Hauptflüsse Deutschlands, also Donau, Rhein, Elbe, Oder und Weichsel, überquerte, nach Westpreußen versetzt, woselbst Pollux seine kriegerische Laufbahn damit beschloß, in den Jahren 1863 und 1864 an der Grenzbewachung gegen Polen Theil zu nehmen. — Vor dem Losse der sonstigen austrangierten Pferde bleibt der Veteran Pollux bewahrt; ein patriotisch gesinnter Rittergutsbesitzer, Herr Vogel auf Nielub, hat ihn im Verein mit Einigen der Herren Offiziere des Regiments gekauft, und nun soll er bei einem sorgenfreien Alter auf die wohlverdienten Vorbeeren endlich gebettet werden.

(Theater.) Die in dieser Woche gegebenen Opern-Vorstellungen hatten sich fast immer eines zahlreichen Besuches und gewöhnlich auch Besfalls zu erfreuen. Besonders sprachen die Aufführungen des „Don Juan“ und der „weisen Dame“ an, während in den „Hugenotten“ fast das gesamte Personal von einer leicht erklären Mattigkeit erglitten zu sein schien. Es muß in der That für die ersten Mitglieder außerordentlich anstrengend sein, in einer Woche vier große Partien zu proben und zu singen. Die Direction könnte das wohl etwas rücksichtsvoller gegen die Sänger verfahren, wodurch das Publikum auch nur gewinnen und sich an wirklich exact durchgeführten und abgerundeten Vorstellungen erfreuen würde. Der vollblödne, biegsame, bis in die höchsten Ehre reine Tenor des Herrn Jungmann läßt das Beste für die Zukunft hoffen, und bei diesen treiflichen Stimmmitteln übersteht man das noch etwas steife und ungelenke Spiel, das mit der Zeit wohl gewinnen wird. Der Don Juan des Herrn Formes hatte das gehörige Feuer des feurigen Spaniers, wie ihn Mozart in wundervoller Schöne gezeichnet hat. Herr Fischer-Achten spielte den Leporello vortrefflich und sang ihn auch durchweg correct. Fräulein Schreiber wußte den Enthusiasmus, den sie als Norma hervorgerufen, als Donna Anna noch zu steigern; weniger gut gelangen ihr die Partien der weisen Dame und der Valentine. Fräulein Selma Rottmayer war eine allerliebst Berliner und eine vortreffliche Jenny Dickson; die Sicherheit und Correctheit ihres Gefanges ließ die tüchtige und begabte Sängerin erkennen, welche ihren Partien ein lebendiges und munteres Spiel zu geben

weiss. Herr Hempel ist ein recht brauchbarer Bassbuffo und sang und spielte seine Rolle mit vielem Verständniß.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Vormittag: Predigt und Communion. Herr Pastor Ebert, Pfarrer der Heil. Geist-Kirche zu Danzig.

Nachmittag: Herr Pastor Ebert.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Sonntag Morgens 9 Uhr. Nachmittags 4 Uhr.

Donnerstag Abends 8 Uhr.

Todes-Anzeige.

Den 7. d. Mts. starb nach langen Leiden mein Sohn, der Fleischer-Gesell J. Laubhorn, in seinem 21. Lebensjahr. Dies zeigte Freunden und Verwandten tiefbetrübt an.

Laubhorn.

Neuhof bei Christburg.

Dankesagungen.

Meinen herzlichsten Dank allen Freunden und Bekannten für die lezte Chrc, die sie meiner lieben Frau erwiesen haben.

A. Schenk,
nebst Kindern, Mutter, Schwiegermutter,
Schwestern und Schwägern.

Die unterzeichneten, zum Provinzial-Handwerkertag am 5. und 6. September d. J. in Elbing, deputirt gewesenen Mitglieder des Handwerker-Bundes statthen hierdurch den geehrten Bürgern Elbings für die so freundliche und herzliche Aufnahme ihren innigsten Dank ab.

Elbing, den 7. September 1864.

Neuhaus. Niedel. Friedrich. Baumann.
Schirmer. Repp. Goldbeck. Knoch. Grüne.
Gebauer. Schwarz. Stürmer. Palke.
L. Maleike. C. Zander. Moll. Hedit.
Frize. W. G. Spöld. Albrecht. Schötel.
Melzer. Schimann. Gutzeit. Rieh.
Sallach. Krausse. Schrad. Wohlgemuth.
Kumrow. Kurzahn. Pasewalt. Schlichting.
Hartmann. Fischer. Terrohn. Fröse.
Dirksen. Grinholz. Hopp. Preuß.
Zimmermann. Rohn. J. Harder.

Ortsverbrüderung des Deutschen Handwerkerbundes zu Elbing.
Donnerstag, d. 15. September, Abends 7½ Uhr,
im Lokale der „Bundeshalle“:
Ordentliche Versammlung.

Lagesordnung:
1) Besprechung über eine Petition.
2) Berichterstattung über den Provinzial-Handwerkertag. Der Vorstand.
Sonntag, den 11. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, versammeln sich der Vorstand.

Handwerks-Gesellen-Bund.
Montag, den 12. September, Abends 8 Uhr:
Ordentliche Versammlung.

Eingehung des monatlichen Beitrages.
Die Vorstands- und Vergnügungsrats-Mitglieder werden ersucht, Behufs einer Besprechung, morgen Sonntag, den 11. d. Nachm. 3 Uhr, in der „Bundeshalle“ zu erscheinen.

Der Vorstand.

Der Landwirthschaftliche Verein versammelt sich Mittwoch den 14. September, Nachmittags 3 Uhr, Alter Markt 57.

Der Elbinger Kreis-Lehrerverein versammelt sich Mittwoch den 14. September c., Vormittags 10 Uhr, im Saale der Herren Stadtverordneten.

Der Vorstand.

Theater in Elbing.
Operngesellschaft des Denziger Stadt-Theaters.

Sonntag den 11. Septbr. (Abonn. No. 7.)
Die Hochzeit des Figaro. Komische Oper in 4 Akten von Castil Blace. Musik von Mozart.

Montag den 12. Septbr. (Abonn. No. 8.)
Martha, oder der Markt zu Richmond. Romantische Oper in 4 Akten von Flotow.

Sonntag den 11. September c.:
Großes Instrumental-Concert

im Saale der Bürger-Ressource.
Anfang Nachmittags 4 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
Entrée 3 Sgr. pro Person.

Damroth.

„Bundes-Halle.“

Montag den 12. September c. findet das

6. Abonnements-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Herrn Mußeldirektor Damroth, statt.

Abends wird der Garten erleuchtet und zum Schluß des Concertes **bengalische Flammen** abgebrannt werden.

Anfang 4 Uhr. Entrée an der Kasse pro Person 3 Sgr.

Otto Krenz.

Ein Dampfboot fährt Sonntag den 11. September c., Nachmittags, mit **Musik nach Terra Nova** bei Fleischauer.

So eben ist bei Ed. Peter in Braunsberg erschienen:

Ermländischer Hallkalender für 1865,
herausgegeben von **Julius Wohl**,

Domvikar und Präses des Gesellenvereins in **Frauenburg**.

7 Bogen gr. 8. Mit Titelstahlstich, Holzschnitten und Notizblättern.

Preis nur 6 Sgr.

Vorrätig bei **A. Teuchert**,
Fischerstraße.

Theater-Billette

Spieltag und Estrade 13 Sgr.,
Parterre und Loge. . . 9

find zu haben in

J. F. Goll's Conditorei,
vis à vis der Polizei.

Die erste Sendung

Neuschateller Käse

traf ein. **Otto Schicht.**
Heute, Sonnabend: Frische Königsberger Rinderfleisch in der Restauration bei

H. Gleitsmann.

10 große Myrthenbäume,
6 Orangenbäume mit schönen Kronen und einige andere große Topfpflanzen stehen für fremde Rechnung zum Verkauf bei

A. Hummler, Aeuß. Mühlendamm 25.

Blumen-Bouquette, Kränze, blühende Topfpflanzen u. Blattpflanzen in gr. Auswahl, Obstbäume, Park-, Allee- u. Trauerbäume, Bier- u. Fruchtsträucher, Rosen, Schlingpflanzen, Heckensträucher, besten Weißdorn, Blumenzwiebeln, als: Hyacinthen, Tulpen u. c. empfiehlt

A. Hummler,

Aeußern Mühlendamm 25.

Verkäuflich: 2 Tafel-Piano's

[55 und 85 Thlr.],

12 Pianino's [115, 125, 150, 160,

170, 180, 190, 200, 210; 225, 250,

255 Thlr.] Die 3 letzten sind mit französisch. Repetitions-Mechanik versehen, die 2 letzten sind Concert-

Pianino's; 8 Flügel-Piano's

[45, 60, 80, 85, 90, 170, 210, 260 Thlr.];

15 Harmonien [50 und 55 Thlr.].

Zu Vermiethen: 2 Tafel-Piano's zu 1½ Thlr.,

Flügel zu 1½, 2, 2½, 3 Thlr. m.,

Pianino's zu 2, 2½, 2½, 3 Thlr. und Harmonien zu 1½ Thlr. m.

(Stimmen gratis!)

Fischerstr. No. 6., bei **H. Abs.**

Ein wohlgehaltenes Pianoforte in Tafelformat ist billig zu verkaufen bei Eduard Zimmermann, lange Hinterstraße No. 24.

Steinkohlen.

Ich empfing und erwarte noch bedeutende Sendungen Müh- und Maschinen-Kohlen in vorzüglicher Güte für Schmiede, Rostfeuerungen und Dampfmaschinen. Bestellungen zur Lieferung aus dem Kahne oder vom Lager mit oder ohne Anfuhr werden pünktlich ausgeführt, und zwar unter Begegnung jeder Concurenz.

G. Dehring.

Die Samen- und Pflanzen-Handlung

von A. L. Doering,

Neueren Mühlen-damm No. 62, empfiehlt hiermit die beliebtesten Harlemer und Berliner Blumen-Zwiebeln, Obst-, Frucht- und Biersträucher, Leztere, um zu räumen, in circa 20 Sorten, große für den billigen Preis von 2 Thaler pro Schoß, Topfpflanzen, Blumen: Bouquette und Kränze billigt

Ein noch guter weißer Kachelofen steht zum sofortigen Abbruch Innen Mühlendamm No. 4, zu verkaufen.

Eine sehr rentable Gastwirthschaft, im Mittelpunkt der Stadt belegen, ist sofort billig mit 1- bis 2000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.

So wie

Ein Grundstück worin eine bedeutende Bäckerei betrieben wird, für den billigen Preis von 800 Thlr. mit 200 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Wo zu erfragen bei **C. W. Helms**

in Elbing, Fischerstr. No. 39.

Wechsel, Dokumente und überhaupt jede sicher stehende Forderung kaufen

C. W. Helms, Fischerstraße No. 39.

Ein Haus zu verkaufen. Näheres bei **C. Moritz Nesselmann**, Holländerstraße No. 1.

Eine Besitzung in der Niederung, 1-Meile von Elbing, von circa 2 Hufen kultivisch mit durchweg bestem Boden, ist sofort, mit oder ohne Inventarium und vollem Einschnitt, bei Anzahlung der Hälfte des Kaufpreises, ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen.

Die Gebäude sind im besten baulichen Zustande. Nähre Auskunft ertheilt

J. E. Jokel, Wasserstraße No. 63.

Ein möbliertes Zimmer ist von sogleich zu vermieten Lange Hinterstraße No. 41.

Ein möbliertes Zimmer ist vom 1. October zu vermieten Junkerstraße No. 43, 1 Tr. Kellerräume sind zu vermieten

kurze Hinterstraße No. 15

Ein halber Morgen Grummet zu vermieten, zum Weiden oder Hauen.

Erste Niederstraße No. 11.

Knaben, welche die hiesigen höheren Schulen besuchen sollen, finden eine sorgsame Aufnahme bei **Lucie Ottermann**, geb. Schrötel, Spieringsstraße No. 22, 2 Treppen.

2 Pensionaire finden freundliche Aufnahme und Nachhülfe. Näheres Fischerstraße No. 39, 1 Treppen.

Ich brauche einen ordentlichen Laufburschen. **Dr. Friedlaender**, „Sommersfeldt's Hôtel.“

Gürtler- und Gelgießer-Gefellen finden dauernde Beschäftigung bei

R. Radtke, Lange Hinterstraße No. 8.

Daselbst kann ein Bursche in die Lehre treten.

Ein junges Mädchen (gelernte Schneiderin) bittet um Beschäftigung, in und außer dem Hause. Näheres Brückstraße No. 10, parterre.

Ein Haus mit Garten, in der Sonnen- oder Hohenzollernstraße, wird sofort zu kaufen gesucht durch **Gustav Schmidt**.

Vielle Theater- und Musikkreunde bitten den Herrn Theater-Director Fischer-Achtung, „die weiße Dame“ in den nächsten Tagen zur Aufführung zu bringen.

J. F. Goll's heilsamer Brustzucker.


Die uns immer zahlreicher zugehenden Aufträge aus der Provinz Preußen veranlaßten uns, der **Neumann-Hartmann'schen** Buchhandlung in Elbing eine Agentur zur Annahme von Bestellungen auf

Grab-Denkmalern und Marmorsabrikaten

zu übertragen. Dieselbe ist in den Stand gesetzt, nach unseren dort ausliegenden **Wuster-Büchern** genannte Artikel zu Fabrikpreisen liefern zu können.

R. Barheine,

Fabrik von Marmorwaaren, Königl. Hoflieferant in Berlin.

Bezunehmend auf Obiges empfehlen wir uns zu geneigten Aufträgen.

Kreuz-Monumente, von grauem und cararischem weissen Marmor, Grab-Kissen, Marmor-Bücher und Platten, Vasen, Sockel &c. in einer Auswahl von über 100 verschiedenen Dessins, zum Preise von 2½ bis 750 Thlr., werden schnell und solide in geschmackvollster Ausführung angefertigt.

Neumann-Hartmann'sche Buchhandlung.

Stearinlichte pro Pack 7 Sgr. und Paraffinkerzen pro Pack 8 Sgr., empfing **C. Gröning.**

Damen-Gummischuhe, das Paar zu 17½ Sgr., in bekannter guter Qualität, empfiehlt **C. Gröning.**

Theater-Billette

Estrade und Sperrsite à 13 Sgr. Mittelloge à 10 " Parterre und Logen à 9 " empfiehlt und besorgt auf Verlangen den Umtausch

S. Bersuch.

Bullrich's Universal-Reinigungs-Salz. Dies von allen medizinischen Autoritäten genügend anerkannte Heil-Mittel erweist sich vortrefflich bei **Magenkrampf** und **Magen-Drücken**, **hartnäckiger Leibesverstopfung** und gegen alle in Folge **man- gelhafter Verdauung** herrührenden **Erkrankheiten**; gegen **Kopfkrampf** und **Blutandrang** nach dem Kopfe &c. und ist daher allen Familien nicht genug zu empfehlen.

Alleinige Niederlage für Elbing und Umgegend bei **Adolph Kuss.**

Das vorzüglichste Malz-Extract-Bier **„Frauenburger Mumme“** empfiehlt bestens abgelagert als starkendes Getränk von sehr gutem Geschmack.

Joh. Entz.

Mein reichhaltiges Lager von **Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback** empfiehle ich bestens.

Moritz Mühle, alter Markt No. 62.

Maurer- und Stuckateur-Gyps ist stets in frischer Waare, in Tonnen fest verpackt, vorrätig bei

Berndts, Privat-Baumeister, Danzig. Lastadie 3. u. 4.

Pumpensöckle werden verkauft: Neustädterfeld No. 1.

Geschäfts-Gründung!

Mit heutigem Tage eröffne ich Fischerstraße No. 39.
eine Cigarren-Tabaks-Handlung und empfehle Bremer und Hamburger, sowie alle Sorten Cigarren in abgelagerter Waare bei billigsten Preisen. Von Tabaken mache besonders auf alten feinen Varinas und Portorico aufmerksam.

Um geneigten Zuspruch bittet ergebenst

R. Kuch.

Luxus-, Export- und Kriegswaffen-Geschäft von **J. J. Löhnis Sohn in Cöln a. Rhein.**

Preisgekrönt auf der Londoner Weltausstellung 1862.

Nichts ist so angenehm kühlend und so erquickend in der heißen Jahreszeit, auf Reisen und auf Märchen, als Zuckerwasser mit:

Boonekamp of Maag-Bitter,

bekannt unter der Devise:

„Occidit, qui non servat.“

erfunden und einzig und allein echt destillirt von

H. Underberg-Albrecht, am Rathause in Rheinberg am Niederrhein.

Hoflieferant

Gr. Majestät des Königs Wilhelm I. von Preußen. Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preußen. Sr. Maj. des Königs Maximilian II. von Bayern. Sr. Königl. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen und mehrerer anderer Höfe.

N.B. Ein Theelöffel voll meines Boonekamp of Maag-Bitter genügt für ein Glas von ½ Quart Zuckerwasser.

Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und Flacons echt zu haben in Elbing bei Herrn **S. Bersuch.**

Opticus F. Gilardoni,


Fischerstraße No. 4, empfiehlt seine Brillen in Gold, Silber, Stahl &c. mit blauen und weißen Conservations-Gläsern in den verschiedensten besten Schleifungen, Fernröhre, Operngläser, Loupen, Lorgnetten, Barometer, Reißzeuge, Thermometer, Getreidewaagen &c. in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Baumaterialien, namentlich **Dachpannea und Bieberschwänze** empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Adolph Oehlert.

Schöner schwerer Roggen zur Saat wird verkauft: Neustädterfeld. Neumann.

Auf **Sendomir Saat-Weizen** und **weißen**, im vorigen Jahre in Königberg prämierten **Saat-Weizen** nimmt Bestellungen entgegen das Dominium **Gr. Münsterberg** bei Alt-Christburg.


Ein allein geleg. hübsch eingebautes **Gütchen** von 5 Häusern culm. Acker und Wiesen bester Qualität, mit compl. Invent. und voll. Einstchnitt, soll für einen billigen Preis gegen 8000 Thlr. Anzahl. verkauft werden.

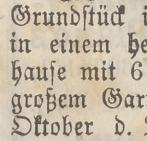
E. L. Württemberg.

5000, 4000, 3000, 2500, 1000 Thlr. sind zur ersten Stelle zu begeben durch

J. Schultz, Alter Markt No. 48.

Mehrere sehr preiswerthe ländliche und städtische Grundstücke weist zum Verkauf nach

J. Schultz, Alter Markt 48.


Das frühere **Herrenhaus** in der Leichnamstraße, bestehend in einem herrschaftlich eingerichteten Wohnhause mit 6 Stuben, Stallung, Einfahrt und großem Garten ist zu verkaufen oder vom 1. Oktober d. J. ab zu vermieten. Näheres

Inneren Mühlenweg No. 4.

Das Haus Sternstraße 20. nebst Scheune und Stall und einem halben Morgen Garten-Land ist aus freier Hand, ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen.

Das Nähere ist daselbst zu erfragen.


Ein mit den nötigen Schulkenntnissen versehener junger Mann findet als **Schriftseger. Lehrling** unter günstigen Bedingungen eine Stelle in der **Neumann-Hartmann'schen Buchdruckerei**.

Durch was Sr. Majestät des Kaisers aller Reichen nach Russland importirt. Patent für Sand Frankreich.

Tanz-Unterricht.

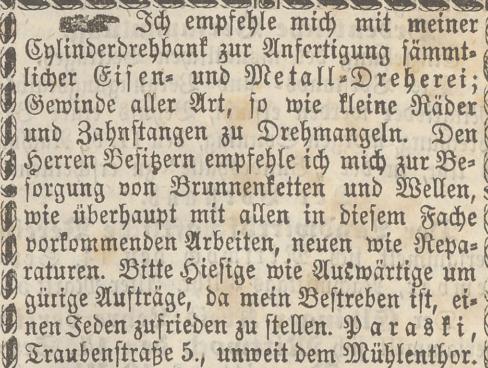
Im Laufe dieses Monats bin ich Willens meinen gründlichen Tanz-Unterricht zu beginnen. Diejenigen, welche daran Theil nehmen wollen, belieben sich auf's Baldigte bei mir zu melden.

J. J. Bruhn,

Funkerstraße No. 39., 2 Treppen.

Das Photographische Atelier von E. Bobrik, Neust. Wallstraße 16, wird dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Sturmstraße No. 14, 2 Treppen hoch, wird jede feine Handarbeit, als: Nettdichten, Nameneinsticken und Ausbessern von Tüchzeugen nach jedem Muster, so wie seine Wäsche auf das Sauberste angefertigt.


Ich empfehle mich mit meiner Cylinderdrehbank zur Anfertigung sämtlicher Eisen- und Metall-Dreherei, Gewinde aller Art, so wie kleine Näder und Zahnstangen zu Drehmängeln. Den Herren Besitzern empfehle ich mich zur Be-sorgung von Brunnenketten und Wellen, wie überhaupt mit allen in diesem Fach vorkommenden Arbeiten, neuen wie Reparaturen. Bitte Hiesige wie Aukwärtige um gütige Aufträge, da mein Bestreben ist, einen Jeden zufrieden zu stellen. Paradies, Traubengasse 5., unweit dem Mühlentor.

Tanz-Unterricht.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich den diesjährigen Tanz-Cursus Anfangs Oktober zu eröffnen gedenke. Zugleich erlaube ich mir, mich als Tanzlehrer für Privat-Zirkel gehorsamst zu empfehlen. Meldungen in meiner Wohnung Alter Markt No. 37. ergebenst entgegensehend.

A. W. Lehmann,

Tanzlehrer.

Eine geprüfte Lehrerin sucht ein Engagement als Erzieherin. Gefällige Offerten werden erbeten unter **O. T. Neuteich**, poste restante.

Gedruckt und verlegt von Agathon Bernich in Elbing. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Bernich in Elbing.

Beilage

Sonnabend, den 10. September 1864.

Amtliche Verfugungen.

Die Ausfhrung mehrerer baulichen Instandsetzungs-Arbeiten an den Pfarr-Gebäuden in Pr. Mark excl. der Hand- und Spanndienste, auf 216 Thlr. 14 Sgr. 1 Pf. veranschlagt, sollen im Termin

Freitag den 16. September c.

Vormittags 10 Uhr,

in öffentlicher Elicitation an den Mindestfordernden ausgetragen werden.

Bau-Unternehmer werden zur Wahrnehmung derselben mit dem Bemerkung eingeladen, daß der Termin um 1 Uhr Mittags geschlossen wird und Anschlag und Bedingungen im diesseitigen Bureau eingesehen werden können.

Elbing, den 2. September 1864.

Königliches Domänen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des Grummets auf den der Heiligen Drei-Königen-Kirche zugehörigen 4 Morgen in den Kampen und auf den 3 Morgen im Gänselande steht ein Termin auf

Sonnabend den 10. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

zu Rathause vor dem Herrn Stadt-Rath Martens an, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden.

Elbing, den 6. September 1864.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die dem Pestbudestift gehörigen 2½ Morgen culmisch Land auf Wittenfelde, welche bisher der Gutsbesitzer Herr Ferdinand Groß daselbst in Pacht hatte, sollen im Termine

Sonnabend den 17. September

Vormittags 12 Uhr

zu Rathause hier selbst vor dem Herrn Stadtrath Krause zur Pachtung als Ackerland von Michaeli c. ab auf 3 oder 6 Jahre anderweitig ausgetragen werden.

Die Pacht-Bedingungen sind in unserem Secretariate einzusehen.

Elbing, den 30. August 1864.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 13. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, sollen im hiesigen Gerichts-Gebäude, Zimmer No. 3., Gold- und Silber-Sachen, im Gesamtwert von 20 Thalern, 11 Bilder, 8 Rohrstühle und eine Tombank meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Elbing, den 9. September 1864.

Der gerichtliche Auktions-Commissarius.

W e n d t.

Bekanntmachung.

Am 13 September, Vormittags 11 Uhr, sollen Heilige Geiststraße No. 18. hier selbst 4 Fässer Wein öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Elbing, den 8. September 1864.

D o b r a p.

Auktions-Commissarius.

Danksagung.

Mein am 28. vorigen Monats verstorbener Chemann, der Kornmesser Joh. Ferd. Kessler, war bei der Lebens-Versicherungs-Aktion-Gesellschaft

„Germania“ in Stettin versichert, und schon heute ist mir die Versicherungssumme ohne die geringste Schwierigkeit durch Herrn Mendelsohn ausgezahlt worden.

Indem ich hierbei Veranlassung nehme, das so sehr segensreiche Institut im allgemeinen Interesse zur regsten Benutzung zu empfehlen, statte ich gleichzeitig der

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

„Germania“ in Stettin für die überaus schnelle und liberale Regulierung meinen schuldigen Dank ab.

Elbing, den 5. August 1864.

Heinriette Kessler, geb. Fligge.

Ed. Krause,

Schirmfabrikant, Wasserstraße No. 50., empfiehlt das größte Lager



Regenschirme:

Seidene Schirme von 2, 2½ bis 3 Thlr.

Ganz schwere seidene von 3½, 4 bis 8 Thlr.

Alpacca-Schirme von 1 Thlr. 10 Sgr., 1 Thlr. 12½ Sgr., 1 Thlr. 15 Sgr. bis 2 Thlr.

Baumwollene Regenschirme von 17½, 22½, 25 Sgr., 1 bis 2 Thlr.

Reparaturen und neue Bezüge werden sehr billig, schnell und eigen gearbeitet.

Gummischuhe,

anerkannt als die haltbarsten, in allen Nummern sortirt, empfiehlt

Ed. Krause.

Bürsten!

Kopf-, Kleider-, Zahn- u. Nagelbürsten;

Kammwaren

von Schildkröt, Elsenbein, Buckbaum,

Horn und gehärtetem Gummi,

als: Frisir-, Staub-, Zopf-

und Kinderkämme,

das beste Fabrikat u. neueste Fäasons, empfiehlt billigst

Ed. Krause.

Englische und Solinger

Stahlwaren:

Tischmesser und Gabeln,

Taschenmesser, Dessertmesser,

Tranchirmesser und Gabeln,

Federmesser, Rasirmesser,

Schlachtmesser,

Papier-, Stick- und Schneiderscheeren,

Licht- und Lampenscheeren,

Kaffeebretter,

Reusilver- und Britannia-

Ep- und Theelöffel,

Gemüse- und Aufgebelöffel

empfiehlt äußerst billig

Ed. Krause,

Wasserstraße No. 50.

Reisekoffer, Reisetaschen, Armtaschen,

Geldtaschen, Briestaschen, Cigarettenaschen, Portemonnaies,

Notizbücher, Photographie-Album,

Kinder-Bederschürzen empfiehlt aufs

Billigste

Ed. Krause.

Tapzierblei, das beste Mittel,

die Räße an feuchten Wänden abzusperren, ist wieder da; wie

für Maler: Pinsel, Gold, Silber und

Broncen vorrätig.

A. Teuchert.

Schablonen zum Sticken und Wäsche-

zeichnen sind wieder vollständig sortirt und

die dazu nötigen Materialien vorrätig;

wie ich mein vollständig sortirtes Papier-

Lager ebenfalls zur freundlichen Beachtung empfiehlt.

A. Teuchert.

Leder-Schürzen für Knaben und

Mädchen erhält

A. Teuchert.

Zwei kleine Spinde und 1 Kommode zu

verkaufen

Mühlenstraße No. 19.

Ein Bett- oder Wäschkasten ist zu verkaufen

Innern Georgendamm 21.

Strickwolle

in allen Farben u. Nummern

empfiehlt

Albert Mach,

Fischerstraße No. 42.

Mein gut sortirtes Lager von

Stearin-Lichten in allen Sorten und Packungen empfiehlt bei billigster Preisnottrug.

Otto Schicht.

Frischen Leichonig empfiehlt

Otto Schicht.

Petroleum, bester Qualität, empfiehlt

Herrmann Entz.

Stearin- u. Paraffinkerzen tragen in neuen Sendungen ein und empfiehlt dieselben billigst.

Herrmann Entz.

Vorzügliches Brennöl, schwarze und weiße Seife und Lichte empfiehlt

Ar. Dyck.

Schönes Bier, Wicbolden und hiesiges, in großen und kleinen Flaschen, empfiehlt

Ar. Dyck.

Echten Elbinger Käse empfiehlt

Ar. Dyck.

Eine Stuhluhr zu verkaufen

Aufl. Mühlendamm No. 2.

Ein länglich runder Eßtisch, ein Sophatisch, ein Kindertisch nebst noch anderen Sachen sind zu verkaufen Brückstraße No. 13, zwei Treppen, in den Vormittagsstunden.

Ein ei. Schornsteinaufzäh zum Verhindern des Rauchens ist veräußlich Spieringsstraße 29.

Birkene Deichselstangen und Röllbäume, trockenes Buchen-, Birken- und Fichten-Holz wie auch kleingemachtes nebst freier Anfuhr ist zu haben

Grubenhagenstraße No. 14.

2 Jagd-Hündinnen sind zu verkaufen bei Waldwart Liedtke, in Groß Wesseln.

Obst wird billig und gut getrocknet, auch ein schwarzer dressirter Pudel ist zu verkaufen

Innern Marienburgerdamm No. 18.

2 gute, gefunde Pferde, 1 Wallach und 1 Stute, sowie 1 Fährling sind zu verkaufen.

Alles Nähere bei Heinr. Schulz,

Kürschnersstraße No. 27.

Es sind hier Kanarienvögel zu verkaufen in der großen Hommelstallstr. No. 7. bei dem Geräthshäfstmacher H. Sibilsky.

Roher englischer Weizen zur Saat, der bei großem Stroherrlage im ganzen Durchschnitt bei mir das 20ste Korn geliefert, so wie spanischer Doppel-Maize sind zu haben bei N. Sufkau in Grunau, wie auch bei Herrn G. Dyck in Elbing.

Außerdem sind in Grunau 3 Abfäß-Füllen, wie auch eine gut erhaltene Dresch-Maschine, mit auch ohne Roswarf, zu verkaufen.

Elbing, den 7. September 1864.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum beehre ich mich hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage hier am Platze

Alter Markt No. 55. und 56.

ein Manufaktur-Waaren n. Confections-Geschäft

unter der Firma:

J. F. Tesmer

eröffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, allen an mich gestellten Ansforderungen in Hinsicht der Reellität und Billigkeit der Preise auf das Gewissenhafteste zu genügen, wie ebenfalls stets die neuesten, zweck- und geschmackentsprechendsten Gegenstände obiger Brauche zu führen.

In der angenehmen Hoffnung, mir das glütige Wohlwollen und Vertrauen des geehrten Publikums durch erwähnte Handlungsweise in kurzer Zeit dauernd zu erwerben und um geneigten Zuspruch bittend, empfehle ich mich

Hochachtungsvoll und ergebenst

J. F. Tesmer,
Alter Markt No. 55. und 56.

Herrmann Wiens, Brückstraße 8.,

empfiehlt das Neueste in Damen-Kleiderstoffen bei größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Wollene Oberhemden für Herren, elegant und geschmackvoll gearbeitet, empfiehlt

Herrmann Wiens, Brückstraße 8.

Mein Haus Königsbergerstraße No. 52, worin sich seit mehreren Jahren eine Bäckerei im vollsten Betriebe befindet, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen.

Zu erfragen daselbst.

Verkauf von ländlichen Grundstücken.

Wir beabsichtigen unsere 1½ Meile von Danzig, im schönsten Theile der Niederung gelegenen, unten näher bezeichneten Grundstücke, mit compl. schönem Inventar und dem vollen Einschnitt, in freiwilliger Auktion

am 22. September c.

an Ort und Stelle an den Meistbietenden zu verkaufen.

Die Grundstücke bestehen in:

- a) Scharfenberg No. 12., 2 Hufen full. best. Acker und Wiesen mit guten Wohn- und Wirtschafts-Gebäuden,
- b) Scharfenberg No. 15., 24 Morgen full. Acker und Gebäude,
- c) Landau No. 21., 12 Morgen full. Wiesen ohne Gebäude;

sämtliche Ländereien gränzen mit einander.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht und werden Kauflustige ergebenst eingeladen.

Fleury's Erben in Scharfenberg.

Heil. Geiststr. No. 33. ist ein möblirtes Zimmer nebst Kabinett vom 1. Oktober. cr. zu vermieten.

W. Feldtmann.

Eine Stube nebst Kammer in der Logenstraße ist an stille Einwohner von Michaeli zu vermieten. Näheres bei J. P. Reiss.

Kettenbrunnenstraße No. 14 ist eine Wohnung von 4 Stuben, eine Treppe hoch, zu vermieten. M. A. Christophe.

Eine Speicherkammer zu vermieten.

Fischerstraße 6., M. A. Christophe.

1 vorstädt. Wohnung von 2 ziemlich großen Zimmern nebst Zubehör ist sofort zu vermieten. Heinr. Schulp.

Eine Wohnung nebst Kammer und Bödenraum ist von October zu vermieten, Inn. Vorberg No. 21. A. Groß, Bäckermeister.

2 aneinanderhängende Zimmer n. Zubehör sind zu Michaeli zu vermieten. Altst. Grünstr. 25.

Eine möblirte Stube ist zu vermieten Wasserstraße No. 39.

Fischerstraße No. 8. ist die obere Wohnung, 2 Stuben, Küche rc., von Michaeli ab an ruhige Einwohner zu vermieten.

Eine frequent gelegene Bäckerei ist sofort oder vom 1. Oktober c. ab zu verpachten.

Näheres Wasserstraße No. 27.

Eine Wohngelegenheit von 2 Stuben, Küche und Kammer ist vom 1. Oktober c. Wasserstraße No. 35., 2 Tr., zu vermieten.

Brückstraße No. 4. ist eine Stube zu vermieten.

Hohezinnstr. 1. ist eine herrschaftliche Wohnung zu vermieten.

Eine Gelegenheit ist zu vermieten Heil. Geiststraße 35.

Junge Leute finden gutes Logis
große Stromstraße No. 9.

Eine obere Gelegenheit nebst Bequemlichkeit ist von Michaeli zu vermieten Heil. Leichnamstraße No. 116.

Lange Hinterstraße No. 8. ist ein trockener Keller zu vermieten.

5 Morgen Grummut zum Abweiden hat zu vermieten A. Neufeldt, Grubenhagen.

Mehrere Morgen Grummut-Heuland sollen Dienstag den 13. d. Mts. um 2 Uhr Nachm. in Schneidemühl verpachtet werden.

Meine Wohnung ist Stadthof No. 12.

Schlegel, Thierarzt 1. Cl.

Filzhüte zur Modernisirung nach Berlin besorgt H. Fischer.

Eine gute Pension für 2-3 Knaben oder Mädchen wird von Herrn F. Freudenthück nachgewiesen.

Ein anständiges, anspruchloses Mädchen sucht bei einer ällichen Dame als Gesellschafterin oder zur Mithilfe in der Wirthschaft eine Stelle. Näheres L. Heil. Geiststr. 54.

Ein Bursche, der Lust hat Schneider zu lernen, kann sofort in die Lehre treten.

J. Boldt, Schneidermstr. L. Hinterstr. 15.

1- und 4000 Thlr. sind vom 1. October, à 5 pro Cent, zu begeben durch

Gustav Schmidt.

Ein Dokument über 2000 Thlr. ist sofort zu cediren. Näheres in der Expedition.

400 oder 500 Thlr. werden auf ein hiesiges Grundstück auf sichere Hypothek verlangt. Näheres Burgstraße No. 22.

J. Fischer,
Bettwäsche gegen Preise der

Gut erhalten Kutscher-Mantel wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Leere Blumentöpfe kaufen H. Brandt, Sonnenstraße 33.

Von einem Beamten wird zum 1. Oktober cr. eine Familien-Wohnung von 2 Zimmern rc., wo möglich in der Neustadt, zu mieten gesucht. Gefällige Adressen werden sogleich und spätestens bis zum 15. d. Mts. Holländerstraße No. 9., oben, erbeten.

Gute Erde kann unentgeltlich abgeholt werden bei Job. Enz, Neuf. Mühlendamm No. 67.

Ein Sonnenschirm ist aus Versehen Montag den 5. September aus meinem Geschäfts-Lokale mitgenommen, und ersuche, denselben zu returniren.

A. Penner.

Es ist vor 3 Wochen auf dem Sct. Nikolai-Kirchhof ein kleines Papier mit etwas Geld gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer möge sich melden Inn. Marienburgerdamm 8.

Harmonie. Sonntag: Groß Tanz - Vergnügen. C. A. Lindemann.

Neue Welt. Montag: Concert für Bürgerfamilien.

Waldschlößchen. Sonntag und Montag: Musikalische Unterhaltung.

Löwenslust. Sonntag, den 11. September: musikalische Unterhaltung.

Gedruckt und verlegt von Agathon Wernic in Elbing. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernic in Elbing.